

Jesus meine Zuversicht.

Die Ofertage nahen heran, Palmsonntag ist da und in der evangelischen Christenheit singt man wieder überall das altehrwürdige: Jesus meine Zuversicht. Ist dies Lied uns Brandenburgern besonders werth, da unsere Kurfürstin Louise Henriette von Oranien, des großen Kurfürsten erste Gemahlin, als die Dichterin des Liedes gilt, so muß dasselbe uns Niederlausizern doppelt werth sein, da auch der Componist desselben einer der Unserigen gewesen ist.

Johann Krüger wurde am Palmsonntage (9. April) 1598 in dem zur alten Herrschaft Coitbus gehörigen Dorfe Groß-Bresen (jetzt zum Gubener Kreise gehörend) geboren. Ueber seine Eltern fehlen alle Aufzeichnungen, vermuthlich war der Vater Küster im Dorfe oder Schankwirth; ein zeitgenössisches namentliches Verzeichniß der Geistlichen sowie der Bauern des Dorfes enthält den Namen Krüger in Groß-Bresen Bis zu seinem 15. Lebensjahre besuchte der Jüngling die Gubener Stadtschule. Nach der Sitte seines Jahrhunderts, „um in recht vielen Schulen die Schätze der Wissenschaft zu sammeln,“ zog er dann mehrere Jahre in Deutschland umher. Wir sehen ihn zuerst in Breslau, dann im Jesuiten-Collegium in Olmütz, in der Poetenschule in Regensburg, dann in Preßburg in Ungarn und in Freiberg im Erzgebirge. 1615 kam er nach Berlin, wo er als Informator (Hauslehrer) in das Haus des Mühlenhauptmanns Christoph von Blumenthal trat und hier zugleich sich vorbereitete, um 1620 die Universität Wittenberg zu beziehen. Neben der Gottesgelahrtheit beschäftigte sich Krüger schon in Wittenberg hervorragend mit Musik, so daß Anfang des Jahres 1622 der Magistrat von Berlin ihn als Cantor an die St. Nikolai-Kirche berief, mit welchem Posten gleichzeitig eine Lehrerstelle am Gymnasium zum Grauen Kloster verbunden war. In dieser Cantorstelle hielt Krüger 40 Jahre lang mit vieler Treue aus; aus 2 Ehen wurden ihm 19 Kinder hier geboren. Daß er in jener größtentheils durch den 30-jährigen Krieg ausgefüllten Zeit von Noth und Sorgen schwer gedrückt war, wird von Zeitgenossen uns berichtet; erst die letzten Jahre seines Lebens gestalteten sich ihm froher. Er starb am 23. Februar 1662 zu Berlin, wo sein Bild auf dem Orgelchore der Nicolai-Kirche aufgehängt worden ist.

Im Jahre 1640 gab Krüger sein erstes Gesangbuch mit beigelegten Noten heraus — in Klein Oktav. — Dasselbe